

zusammengelegt. Ein Feuer war angezündet worden. Eine Anzahl der armen Tiere mußte es sich gefallen lassen, dort so lange der Hitze ausgesetzt zu sein, bis die einzelnen Platten der Schale, welche das schönste Schildpatt geben, lossprangen, worauf sie ausgerissen wurden. Die Schildkröten ließ man hiernach wieder frei. Verwundet stürzten sie sich in die Flut.

Nachdem die Arbeit gethan war, ging es ans Eier sammeln. Die Nester waren leicht kenntlich, weil die Spuren der Schildkröten gerade dort endeten, wo die Löcher sich befanden, die allerdings meistens schon wieder zugedeckt waren.

Einige wenige Schildkröten wurden lebendig mitgenommen. Man trug sie in die Boote, die jetzt zum Vorschein kamen und bald überreich beladen waren.

Gegen Mittag stießen die Fahrzeuge ab. Es war wieder einsam überall wie zuvor.

XI.

Als die Schildkrötenjäger fort waren, nahm unser Freund sein Gewehr und kletterte dem Pfade zu, den jene gegangen waren, um zu ihrer Festung zu gelangen. Er war überaus neugierig, das Ding kennen zu lernen. Eine Festung auf einer menschenleeren Küste? Wozu diente sie? Wie mochte sie angelegt sein?

Der Pfad wand sich über schwindelnde Klippen hin. Unten donnerte und schäumte die Brandung. Zahllose Schwalben flatterten und schrieten durch die Luft; zahllose